

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 93 (2000)

Artikel: Es geschah im 3. Jahrtausend
Autor: Eugster, Claudia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ES GESCHAH IM 3. JAHRTAUSEND...

EIN SCIENCE FICTION-MÄRCHEN

Claudia Eugster, 13, Zürich



Irgendwann zwischen den Jahren 2000 und 3000 gab es einen ohrenbetäubenden Knall. Fast alles auf unserem Planeten Erde wurde zerstört. Die Mehrheit der Menschen hatte sich aber schon längst auf andere Planeten abgesetzt und fing dort auch bereits mit der Zerstörung an. Nur ganz wenige Menschen und Tiere überlebten die Explosion. An einigen wenigen Orten sah man noch einen Baum oder ein Pflänzchen blühen. Es gab keine Elektrizität, keine Industrie und keine Maschinen mehr. Die wenigen Menschen auf der Erde vermissten ihre Computer, denn diese waren in den letzten Jahren ihre liebsten Begleiter gewesen.

«Was sollen wir nun anfangen?», jammerten die Leute. Verständnislos sahen sie einander an. Sie waren es nicht gewohnt, miteinander zu sprechen und etwas gemeinsam anzupacken.

Da tauchte plötzlich ein uraltes Männchen auf. Es war klein und spindeldürr und konnte nur gebückt gehen. Die Menschen wunderten sich, als es in ihrer Sprache zu sprechen begann: «Ihr habt einen Wunsch frei. Ich möchte euch beim Wiederaufbau der Erde helfen. Also überlegt gut, was ihr braucht. In zwei Stunden komme ich wieder.»

Kaum hatte es zu Ende gesprochen, war es auch schon wieder verschwunden. Die Menschen begannen sofort herumzuschreien und zu streiten. Jeder glaubte, seine Idee sei die beste. Keiner hörte dem anderen zu. Da wünschte sich einer dringend einen Computer, ein anderer einen Sack voll Geld, der nächste brauchte unbedingt ein Luxushaus. Alle sprachen durcheinander, nur ein kleines Mädchen schwieg und beobachtete die Leute.

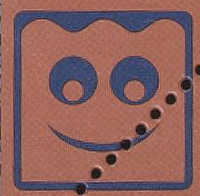
Plötzlich sagte der Älteste: «Ich sehe, wir können uns nicht einigen. Soll doch derjenige sich etwas wünschen, der bis anhin geschwiegen hat.» Murrend fügten sich die anderen.

«Was wünschst du dir denn?», fragten die Leute das Mädchen, und schon erschien auch das bucklige alte Männchen wieder. «Ich wünsche mir Zeit», sagte das Mädchen. «Nur genügend Zeit. Dann können wir in Ruhe darüber nachdenken, was zu machen ist. Wir können ohne Stress überlegen und hoffentlich unsere Welt wieder aufbauen!» Das Männchen schenkte dem Mädchen alle Zeit dieser Welt. Seit diesem Augenblick versuchen einige Menschen, unseren Planeten wieder lebensgerecht zu gestalten.



SO

NACHMITTAG



32